

Calwer Wochenblatt

N 141.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Invertionspreis 10 Wfg. pro Seite für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Wfg.

Donnerstag, den 6. September 1906.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel W. 1.10 incl. Zusage, Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postg. 1. 5. Orts- u. Nachbezugspreis 1 W. 1. 5. sonst. Viertel W. 1.10, Sechsw. 2.00 Wfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Kgl. Ortsschulinspektorate

werden ersucht, die Provisorats-Tabellen bis zum 15. d. M. einzusenden, eventl. Fehltablette, wo eine unständige Lehrstelle nicht besetzt ist.

Calw, 5. September 1906.

K. Bezirkschulinspektorat.
Schmid.

Tagesneuigkeiten.

× Gehingen 4. Sept. Die Erntegeschäfte sind nahezu erledigt. Infolge des nachstalten Wetters während der Blütezeit des Dinkels sind die Körner desselben etwas klein geblieben, dagegen lassen die der Gerste und des Habers nichts zu wünschen übrig. Auch der Strohertrag ist ein guter. Mit Beginn der kommenden Woche dürfte auch die Hopfenernte ihren Anfang nehmen. Der Stand der Hopfen übertrifft unsere Hoffnungen, die wir noch vor einigen Wochen hegten.

× Oberhaugstett 2. Sept. Heute versammelte sich der hiesige Kriegerverein bei Kamerad Seeger zur „Sonne“, um eine kleine Feier des Sedanstages abzuhalten. Dieselbe wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Vorstandes Schullehrer Bauer über die Bedeutung des Sedanstages. Hieran schlossen sich Vorträge patriotischer Gedichte und bei geselliger Unterhaltung manch interessante Erzählung von Veteranen.

Wildbad 3. Sept. Die versammelten deutschen Aerzte sind heute zur Besichtigung der Thermalquellen und des Bades mit Ertrag

von Heidelberg hier eingetroffen. Am Bahnhof war zur Begrüßung der kgl. Baderkommissär erschienen.

Leonberg 3. Sept. In einer sehr zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte, die gestern Nachmittag im Gasthof zur Sonne stattfand, wurde dem abwesenden Landtagsabgeordneten Immendorfer der Dank für seine bisherige Tätigkeit im Landtag ausgesprochen und einstimmig beschlossen, ihn zur abermaligen Kandidatur aufzufordern.

Ohningen u. Böblingen 4. Sept. Gestern nacht 10 Uhr brannte das außerhalb des Ortes gelegene Sägewerk Red bis auf dem Grund nieder. Das angebaute Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Gebäude- u. Schaden beträgt etwa 18000 M. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

Stuttgart 2. Sept. Neuerdings tritt das Gerücht, daß der kommandierende General v. Hugo in nächster Zeit seinen Abschied nehmen werde, um das Generalkommando des württemb. Armeekorps für Herzog Albrecht, der schon seit längerer Zeit die 26. Division führt, frei zu machen, wieder auf. Schon um die Zeit der vorjährigen Manöver konnte man hiervon hören, diesmal scheint die Sache aber einen ernstern Hintergrund zu haben. Herzog Albrecht, der nach der Anciennetät schon geraume Zeit vor dem kommandierenden General steht, hat bisher, wie man hört, schon die Berufung an die Spitze eines anderen Armeekorps abgelehnt, um seine Dienste auch ferner dem einheimischen Korps zu widmen.

Stuttgart 3. Sept. Uebertritt württembergischer Lehrer in die Dienste des Herzogtums Sachsen-Meiningen. In letzter Zeit sind einige württembergische Lehrer in Sachsen-Meiningen definitiv angestellt worden und weitere Bewerbungen sollen dem Herzoglichen Staatsministerium vorliegen. Solche Uebertritte werden vom „Lehrerheim“ unterstützt mit dem Hinweis darauf, daß Schule und Lehrer in Meiningen höheres Ansehen genießen, Gehalt und Wohnung der unständigen Lehrer dort weit besser seien, die definitive Anstellung um viele Jahre früher erfolge und zudem mit höherem Anfangs- und Endgehalt als in Württemberg. Außerdem werden in Meiningen zur Pensionskasse zc. keinerlei Beiträge erhoben. Als weitere Vorzüge in Meiningen werden angeführt: Fachaufsicht, kleinere Schulklassen, bedeutende Reduzierung des Religionsunterrichts zc.

Stuttgart 4. Sept. Gestern nachmittag wollte ein Fuhrmann mit seinem beladenen Fuhrwerk von der Forststraße in Berg in die Dammstraße einfahren. Er wich einem dortstehenden Kohlenwagen nicht genügend aus, wodurch er zwischen beide Wagen eingeklemmt wurde und schwere Verletzungen erlitt. Er wurde ins Katharinenhospital verbracht. — In einem Hause der Karlstraße in Cannstatt fiel gestern nachmittag ein 14jähriges Kind in einem unbewachten Augenblick in einen auf dem Boden stehenden gefüllten Waschkessel und ertrank. — In einer Eisenhandlung in der Tübingerstraße wurde gestern nachmittag einem Arbeiter beim Abladen von Eisen ein Fuß abgeschlagen. — Gestern nachmittag stellte ein an einem Umbau in der Rotebühlstraße beschäftigter

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Während ich noch überlegte, wie ich diese, für mich so peinliche Scene wenigstens halbwegs vernünftig beenden könnte, riß sie mich aus aller Not, indem sie fragte: daß alles, was Sie für mich getan haben, aus Menschenfreundlichkeit geschah, daß Sie für jeden andern ganz dasselbe tun würden; nicht wahr, so ist es?

„Nein, ganz gewiß nicht!“ rief ich lebhaft, wieder ganz meiner Herr.

„Das können Sie auch im Ernst nicht glauben.“

Sie erwiderte nichts, blieb noch einen Augenblick wie in Gedanken verloren stehen und schritt dann langsam nach der Schiffsseite, wo sie zuerst eine ganze Weile nach den Sternen blickte und dann die schweren, sich überstürzenden Wogen verfolgte, wie sie sich in der Dunkelheit verloren.

Ich hatte über dem Gespräch unsere gefährliche Lage im Augenblick ganz vergessen, erst das Geräusch der Pumpen versetzte mich wieder in die schauerliche Wirklichkeit zurück. Ich wollte eben Forward zurufen und fragen, wie es stände, da hörte das Pumpen plötzlich auf, und er kam mit den Leuten auf mich zu, schon von weitem schreiend: „Die Pumpen saugen!“

„Hurra!“ rief ich, „geht herunter alle mit einander und stärkt euch mit einem Grog.“

Die armen Kerle waren von der gehaltenen Anstrengung so außer Atem, daß sie wie Walfische pusteten und schnaubten, als sie um mich herumstanden; auch Miß Robertson war mit herangetreten.

„Wenns' nicht schlimmer kommt Forward,“ sagte ich, „so wird sich's wohl machen, was?“

„Ja, dann kanns sich's schon machen, aber ein sauer Stück Arbeit

bleibt es, das weiß Gott; ich habe in meinen Armen ein Gefühl, als wenn sich alle Muskeln zu Knoten geschlungen hätten.“

„Ich auch,“ röhnte der Steward.

„Soll ich nicht das Rad nehmen?“ fragte Cornish matt.

„Das fehlte gerade mein Bursche,“ erwiderte ich, „nein, auf der Stelle runter mit euch allen, einen Schluck genommen und dann aufs Ohr gelegt. Ich bin so munter wie eine Lerche und will bis zwölf Uhr hier bleiben.“

Der Steward trottete hierauf sogleich ab, die beiden andern blieben aber noch stehen.

„Hochbootsmann,“ begann nun Miß Robertson, „bitte reden Sie Mr. Royle zu, daß er mir das Rad übergibt; er hat sich während der letzten Stunde mit mir unterhalten und dabei das Rad oft nur mit einer Hand regiert, da denke ich, werde ich es doch mit beiden Händen auch in der Gewalt halten können.“

„Wenn Sie nicht heruntergehen wollen,“ entgegnete ich, „so sollen Sie steuern, aber ich werde bei Ihnen bleiben.“

„Das würde keinen Zweck haben,“ sagte sie schmolend wie ein eigenfümmiges Kind, das durchaus seinen Willen durchsetzen will.

Cornish lachte über das ganze Gesicht und ging weg, Forward aber blieb noch immer stehen, bis ich endlich sagte:

„Nun, alter Freund, machen aber auch Sie, daß Sie Ihr Lager suchen, Sie haben es weiß Gott nötig. Tun Sie es um unser aller willen, denn wenn Sie mir plötzlich einmal ausspannen sollten, dann hätte ich die halbe, nein zwei drittel meiner Mannschaft verloren.“

„Schon gut, Sir, wie Sie meinen,“ erwiderte er gähnend, „Sie und die Miß werden sich ja über das Steuern einigen.“

Damit ging er.

„Sie sehen, wie gehorjam diese Leute sind,“ wandte ich mich nunmehr

Arbeiter, welcher mit Tragen von Schlacken beschäftigt war, seinen gefüllten Butten auf ein über das Schutzeländer der Treppe gelegtes Brett, welches brach, so daß der Arbeiter ca. 5 m hoch in den Souterrain stürzte und mehrere Quetschungen erlitt.

Stuttgart 4. Sept. (Ferienstrafkammer.) Zwei gefährliche Einbrecher, die noch im jugendlichen Alter stehenden Tagelöhner Otto Aurenz von Eplingen und Eugen Canova von Mantua, wurden der Strafkammer aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Die beiden, die sich hier und in der Umgebung seit Mai arbeitslos umhertreiben, verübten eine Reihe schwerer Diebstähle. In der Nacht zum 17. Juni stahlen sie in Untertürkheim aus dem Bootshaus des Stuttgarter Ruderklub verschiedene Gegenstände, indem sie mehrere Schränke aufsprengten. In der Nacht zum 2. Juli entwendeten die beiden aus einem Keller im Ranonenweg 12 Flaschen Sekt, von denen sie sofort 9 austranken. Der Angeklagte Aurenz stieg in der gleichen Nacht in der Landhausstraße über ein Hofstor und stahl aus der Werkstätte eines Fahrradhändlers 2 Fahrräder während Canova Wache stand. Weitere Einbruchdiebstähle verübten die Angeklagten in der Nacht zum 7. Juli in Gaisburg in der Wirtschaft zur Glocke, wobei ihnen Geld, Zigarren und Zigaretten in die Hände fielen. Die Strafkammer erkannte wegen je 5 Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfall gegen Aurenz auf 4 Jahre Gefängnis, gegen Canova auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis, nebst 5jährigem Ehrverluste.

Freudenstadt 3. Sept. Die Zahl der am Mittwoch 5. d. M. auf der ärztlichen Studienreise hier eintreffenden Aerzte beträgt nach der offiziellen Teilnehmerliste 130. An der Spitze stehen Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. v. Leyden von Berlin, Geh. Rat Prof. Dr. A. Ott von Prag, Prof. Dr. Kutner von Berlin mit einer Reihe hervorragender Universitätsprofessoren und deutscher und außerdeutscher Aerzte. Der Rundgang beziehungsweise die Rundfahrt der mit Sonderzug 2.40 nachm. von Teinach hier ankommenden Gäste erstreckt sich auf den Palmenwald, den Friedrichsturm und den Teuchelsweg. Kaffee im Hotel „Walbeck“. Abfahrt halb 6 Uhr nach Bad Rippoldsau. — Wie uns von Rippoldsau mitgeteilt wird, findet dort am Mittwoch abend zu Ehren der auf einer Studienreise befindlichen Aerzte ein großes Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung des Bades statt, mit dem ein Militärkonzert verbunden sein wird. (Grenzer.)

Flein M. Heilbrom 4. Sept. Gestern fand hier in Anwesenheit des Oberregierungsrats Lang-Heilbrom die Einweihung der mit einem Kostenaufwand von ca. 70 000 M. erstellten Hochdruckwasserleitung statt. Dem Rundgang zur

Pumpstation und den Quellschächten, sowie zum Hochreservoir auf dem Gelsberg folgte eine Hydrantenprobe. Eine Festfeier bei Hugo Börner schloß das in allen Teilen gelungene Fest.

Ulm 3. Sept. Eine Bluttat ereignete sich gestern abend 9 Uhr in der Olgastraße. Zwei Pioniere verfolgten von der Wielandschen Fabrik her mit gezücktem Seitengewehr einen Ulanen. Als sie ihn erreicht hatten, schlugen sie ihn nieder, so daß er eine schwere Kopfwunde aufwies.

Heidelberg 3. Sept. Geheimer Hofrat Professor Dr. Bierordt ist gestern in der Ambulanz der medizinischen Klinik an einem Herzschlage gestorben. Der Verschiedene stand erst im 51. Lebensjahre.

Berlin. Der 53jährige Rentier Eduard Beyer aus Mariendorf, Besitzer von zwölf Grundstücken in den Vororten, die einen außerordentlich großen Wert repräsentieren, ist am 28. Juni d. J. von seiner Frau geschieden worden. Er verließ dieser Tage seine Villa in Mariendorf, fuhr nach einer Filiale der Deutschen Bank in Berlin und hinterlegte hier ein Depot von 10 000 M mit dem Bemerkten, daß dieser Betrag, falls er einmal sterbe, an den ihm befreundeten Porträtmaler Sch. ausbezahlt werden solle. Er schrieb dann an seinen Freund und machte ihm die Mitteilung, daß er aus dem Leben scheidet. Hierauf kaufte er einen neuen Strid, ein Quantum Cyankali und ein Rasiermesser. Er fuhr zum Müggelsee erhängte sich an einer Kiefer, nachdem er sich mit einem Rasiermesser die Pulsadern an beiden Händen aufgeschnitten und aus einem Tassenkopf eine Portion Cyankali getrunken hatte. In seiner Brusttasche wurde das Ehescheidungsurteil, der Depotschein über 10 000 M und ein Geldbetrag von 120 M gefunden. Dagegen fehlte die goldene Uhr, die B. bei seinem Fortgang aus der Wohnung mit sich genommen hat. Es scheint, daß diese dem Toten gestohlen worden ist.

Zur Veteranensammlung.

(Schluß.)

Und diese Art der Veteranenfürsorge durch Gewährung von Geldunterstützungen ist auch vom deutschen Reich bisher soweit als möglich geübt worden.

Der Reichsinvalidenfonds, im Jahr 1873 mit einem Kapitalbetrag von 561 Millionen Mark gegründet, hat bis Ende 1904 342,3 Millionen Mark an Kapital und 602 Millionen Mark an Zinsen, zus. also 944 Millionen Mark verausgabt. Die jährliche Ausgabe beträgt nach dem Reichshaushalts-Etat für 1906 36 Millionen Mark. (1905 44 Millionen Mark.)

Im Juni 1905 standen im Genuß von Invalidenpensionen 3150 Offiziere und 1080

Hinterbliebene; 34 526 Unteroffiziere und Mannschaften, 11 114 Hinterbliebene.

Die „Reichsbeihilfe“ von jährlich 120 Mark erfordert einen Aufwand von 16,6 Millionen Mark im Jahr 1906. Die Summe der bisher gewährten Reichsbeihilfen beläuft sich auf 73,4 Millionen Mark. Für sonstige Invalidenunterstützungen und Einrichtungen sind rund 600 000 Mark vorgezogen.

Hauptsächlich aber muß hier hervorgehoben werden, daß eine große Anzahl von Kriegsteilnehmern Anstellung und Unterkunft im Staatsdienst, bei Körperschaften und Privaten erhalten hat.

Erst in neuester Zeit hat der Reichstag zur Entlastung des Invalidenfonds 16 Millionen Mark auf die laufenden Ausgaben übernommen, auch sind die Bedingungen für die Erlangung der Reichsbeihilfe wesentlich erleichtert worden. Angesichts dieser Ziffern wird man, wenn man auch wünschen möchte, daß noch mehr geschehe, billigerweise sagen müssen, daß Reichsregierung und Reichstag in den Grenzen ihrer rechtlichen und moralischen Verpflichtung das Mögliche in der Unterstützung der Veteranen getan haben und daß es undankbar und der Wahrheit zuwider war, wenn eine Sondergruppe von Cammliatter Veteranen im Vorjahr eine Veteranensammlung einzuleiten versuchte mit den Worten: „Nirgends unterstützt man uns, trotz allen gegebenen Versprechen von dem höchsten Kriegsherrn wie auch vom Reichstag; nirgends will etwas geschehen für die armen Veteranen.“

Wenn nun aber die erwähnten Mittel und Aufwendungen immer noch nicht genügen zur Linderung der Not unter den Veteranen und vom Reich in absehbarer Zeit nicht mehr erwartet werden kann, dann bleibt den Freunden der Veteranen nichts mehr anderes übrig, als sich mit einer Sammlung an die Mildtätigkeit und Dankbarkeit der Mitbürger zu wenden.

Und sie können das mit um so größerer Berechtigung, als die Veteranen, nach dem gut soldatischen Grundsatze „auf sich selber steht der Mann allein!“ für sich selbst gesorgt und aus ihren eigenen und den Taschen ihrer nächsten Kameraden, der ausgeübten Soldaten, die zur Ergänzung der öffentlichen Mittel notwendigen Unterstützungen mit Hilfe ihrer im „Württ. Kriegerbund“ geschaffenen Organisation seit nahezu 30 Jahren in aller Stille und ohne je die Öffentlichkeit zu belästigen, ersammelt haben. Rund 36 000 M werden jährlich vom Bund für Unterstützungen an seine Mitglieder (worunter 16 000 Veteranen) aufgewendet. Eine stärkere Inanspruchnahme der Mittel der im Württ. Kriegerbund vereinigten Kameraden zur ausreichenderen Unterstützung der Veteranen ist aber nicht angängig, weil schon zur Bestreitung der bisherigen Leistungen der Jahresbeitrag 1904 um 5 S erhöht werden mußte; und sie wäre nicht erschöp-

an das Mädchen; „warum wollen Sie nicht auch hübsch folgsam sein und schlafen gehen?“

„Ich habe Sie unbewußt gekränkt, Mr. Kople und das tut mir sehr, sehr leid.“

„So lassen Sie uns Frieden schließen.“ rief ich lachend und hielt ihr meine Hand hin.

Sie schlug ein, und ich küßte ihre Hand. Danach entfernte sie sich schweigend, drehte aber noch einmal um und sagte mit tiefer Bewegung:

„Wenn wir gezwungen sein sollten, das Schiff plötzlich zu verlassen, ach Sie werden mich ja verstehen, so würde es Zeit meines Lebens auf mir lasten, wenn der arme Papa zurückgelassen worden wäre.“

„Das soll bestimmt nicht geschehen, darüber beruhigen Sie sich; jeder Ihrer Wünsche in dieser Beziehung wird mit der größten Pietät ausgeführt werden.“

„Es würde mir ein gar zu trauriger Gedanke sein, wenn er mit dem Schiff unterginge, ohne daß ein Gebet für ihn gesprochen worden wäre.“ schluchzte sie.

„Ueberlassen Sie das mir; Sie dürfen fest überzeugt sein, daß er mit jeder Ehrerbietung und aufrichtigem Bedauern, noch ehe das Schiff untergeht, bestattet werden wird, so, wie es auf einem Schiff Brauch ist.“

„Ja, ich weiß es.“ erwiderte sie, mir die Hand reichend und mit einer mir tief zu Herzen gehenden Weichheit in ihrer Stimme. „Sie werden sich mir auch hierbei als der treue, mir von Gott gesandte Freund erweisen und alles nach meinem Herzen tun; ach, wenn ich Sie doch vorhin nicht so erzürnt hätte!“

„Ich bitte Sie inständig, denken Sie doch das nicht; tragen Sie mir nicht Worte nach, die ich in einer augenblicklichen Aufwallung sagte. Seien Sie gut. Ich hoffe fest, daß, wenn ich Sie mit Gottes Hilfe glücklich in Ihre Heimat zurückbringe, Sie in späteren Zeiten immer an mich denken

werden als einen Mann, der selbstlos handelte und dem Ihr Leben mehr wert war als das seine.“

Sie sah mir einen Augenblick voll und fest ins Auge, dann sprach sie leise:

„Wie könnte es jemals anders sein? Gott segne Sie!“ dann schritt sie langsam der Kajüte zu.

25. Kapitel. Das Begräbnis.

Der Wind heulte noch immer, die See ging noch hoch, aber die Nacht war sternenklar. Es wunderte mich, daß das stürmische Wetter so anhielt, denn der Barometer stieg beständig.

Ich zerbrach mir den Kopf mit allen möglichen Plänen das Schiff zu bergen. Wenn das Wasser nicht schneller eindrang, wie bisher, so konnte die Sache kaum unüberwindliche Schwierigkeiten machen. Der Hauptkaken lag in dem Umstand, daß uns nur zwei Teile des Kielraums zugänglich waren, nämlich vorn der Vorderpink und ganz hinten das Lazarett. War zwischen diesen beiden Stellen irgend ein Balken oder eine Planke lose geworden, dann konnten wir der Ladung wegen nicht an den Leck gelangen, diese aber herauszuschaffen, blieb für uns ein Ding der Unmöglichkeit. Vor der Hand konnte indessen der Leck, mochte er liegen wo er wollte, noch nicht gerade bedeutend sein. So lange das Wasser innerhalb einer Stunde nur ungefähr einen Fuß stieg, lag keine Veranlassung für mich vor, meinen Wunsch für gänzlich unausführbar zu halten, denn meiner Rechnung nach mußten die Bermudas ziemlich nahe liegen. War dies aber der Fall und wurde das Wetter, wie es den Anschein hatte, besser, dann konnte ich auch mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, die Inseln zu erreichen, obgleich das Schiff ein Wrack, und seine Mannschaft ganz unzureichend war.

(Fortsetzung folgt.)



send, weil die außerhalb des Bundes stehenden (etwa 4000) Veteranen an diesen Unterstützungen nicht beteiligt werden könnten.

So bleibt in der Tat nichts übrig, als der Hilferuf an die weite Öffentlichkeit. Der württemb. Kriegerbund hat es unternommen, diesen Hilferuf ergehen zu lassen und er läßt ihn ergehen nicht bloß zu Gunsten seiner Mitglieder, sondern auch zu Ruh und Frommen der außerhalb seines Kreises stehenden Veteranen.

Der Bund gibt sich der Hoffnung hin, daß dieses sein Unternehmen im Württemberger Land gleich günstig aufgenommen werde, wie 1905 in Baden die von einigen hochherzigen Männern veranstaltete Veteranensammlung, welche 282 000 M. ergab. Eine solche Summe erscheint hoch, doch möge man bedenken, daß damit in Württemberg bei 8000 Unterstützungsbedürftigen nur eine einmalige Gabe von rund 35 M. an jeden Unterstützungsbedürftigen sich ermöglichen ließe.

Wir beginnen mit gutem Vertrauen unsere

Sammlung. Hochgestellte Männer unseres Vaterlandes, der Landtag, die Kirchen haben ihre lebhafteste Zustimmung zu der Sammlung ausgedrückt durch reiche Gaben und Verwilligung öffentlicher Mittel und kirchlicher Opfer. Das Volk wird nicht zurückbleiben. Das württ. Volk ist immer opferfreudig gewesen. Und unser Calwer Bezirk dabei stets in vorderster Reihe! Und bei der Veteranensammlung wird er schon gar nicht zurückbleiben wollen! Ragen doch mitten unter uns in Calw, Hirsau, Jabelstein und Waldeck die Zeugen alter Franzoseneinfälle empor, uns ernst an unsere Pflicht des Dankes dafür mahnend, daß wir 1870 und seitdem vor neuer Zerstörung und Kriegsnot verschont geblieben sind.

Der Bezirksverband der Kriegervereine hat in seiner Vorstanderversammlung im Vertrauen auf diesen stets bewährten Opfermuth unseres Bezirks und in dem ausdrücklichen Wunsch, alle Belästigung der Mitbürger durch die Sammlung zu vermeiden, beschloffen, nur offene Sammelstellen zu errichten und um freiwillige Gaben zu bitten,

dagegen von Hausfassungen u. dergl. gänzlich abzulehnen. Möge diese Rücksichtnahme Verständnis finden und unser Bezirk sich auch hier opferfreudig wie immer erweisen!

Opfer sind von Alters her der Ausdruck der Verehrung und des Dankes gewesen: Wer wäre im Gedenken an die Errungenschaften von 1870 nächst Gott des Dankes und der Verehrung würdiger als unsere Veteranen?

Und so lassen wir denn mit freudiger Hoffnung auf einen schönen Erfolg auch in unserem Oberamtsbezirk den Ruf ergehen:

Gedenket der Veteranen!

Calw, den 2. Sept. 1906.

Bezirksobmann Conz.

Reklameteil.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann! Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 18.

Amtliche u. Privatanzeigen.

Die Publikation

der städtischen Rechnungen pro 1904/05 findet am Donnerstag, den 6. Sept., nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus statt, wozu die Einwohnerschaft eingeladen wird.

Calw, 1. September 1906.

Stadtschultheißenamt. Conz.

Forstamt Liebenzell. Stamm- u. Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 11. September, vorm. 10 Uhr, im „Ochsen“ in Liebenzell vom Scheidholz der Out Staffehof: Nadelh. Langholz: 11 Tannen mit 4 II., 7 III., 8 IV. M. Nadelh. Sägholz: 3 Tannen mit 4 I. und II. M. Brennholz: 140 Rm. Nadelholzabruch.

Rgl. Forstamt Stammheim.

Nadelholz-Stammholz-, Beigholz- und Reisig-Verkauf

am Dienstag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im „Röhle“ in Stammheim aus Staatswald Rentheimerberg, Kohlplatte, Waldsteige, Herrschaftssteige, Florjad, Lindenrain, Dreispitz, Wilhelms-eiche, Weilerstich, Lerchenhäule und Wasserbaum:

Nadelholz-Stammholz: 74 Fichten, 16 Tannen, 64 Forchen mit Langholz 7m.: 14 I. M., 40 II., 17 III., 20 IV., 7 V. M., Sägholz: 1 I., 1 II. M., Beigholz 7m.: 3 Buchen-Prügel, Nadelholz: 8 Roller, 4 Scheiter, 21 Prügel (darunter 2 m lange forchene Gartensäulen), 105 Abruch (darunter Roller und Schindelholz), 11 tannene Brennrinde, 11 Lose ungebundenes Nadelreisig geschägt zu 1430 Wellen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hochehrent an

Th. Hartmann u. Frau

Frida geb. Schmid.

Calw, 4. September 1906.

Todesanzeige.

Berwandten u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Schlaich junior heute Nacht nach langem schweren Leiden gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Vater: Ludwig Schlaich. Beerdigung vom Krankenhaus aus Donnerstag nachm. 5 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Unser außerordentliches Mitglied und langjähriger Führer Hauptmann Ludwig Schlaich ist gestorben und wird Donnerstag abend 5 Uhr beerdigt.

Die V. Kompanie hat anzurücken, die übrigen Kompanien werden zum Anschluß eingeladen. Antritt am Spritzenhaus 4 1/2 Uhr.

Das Kommando.

Oberamtstierarzt Pfeiffer

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

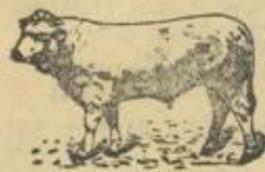
Aggenbach.

Die Gemeinde verkauft auf dem Rathaus am Montag, den 10. September d. J., nachmittags 4 Uhr, einen nicht ganz 2jährigen

Barren,

weil überzählig. Derselbe kann bei Schultheiß Wolf angesehen werden.

Gemeinderat.



Wirklich ausgezeichnet schmecken



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das angelegentlichste.

Heinrich Gentner.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und Liebe, welche unserer I. Schwägerin und Tante

Auguste Beile, geb. Bozenhardt,

während ihrer langen Krankheit zu Teil wurde, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagt den herzlichsten Dank

namens der trauernden Hinterbliebenen der Schwager: August Bierlamm.



Spekhardt, 4. September 1906.

Dankagung.

Für die uns von allen Seiten während der Krankheit und beim Tode unseres lieben, treubeforgten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Johannes Volle

entgegengebrachte Liebe und Teilnahme, dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte, seinen lieben Kameraden den Mitgliedern des Veteranenvereins Alsbach, des Kriegervereins Jabelstein und Militärvereins Röttenbach, sowie all den zahlreichen Teilnehmern am Leichenbegängnisse sagen wir unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Bauarbeiten.

Die Vereinigten Deckenfabriken, A.-G. in Calw, beabsichtigen die erforderlichen

Grab-, Betonierungs- und Maurerarbeiten in 1 Hand, Schmied-, Zimmer- und Gipsarbeiten

zur Vergrößerung ihrer Fabrik in Nagold, bei Iselshausen, im Afford zu vergeben.

Pläne, Ueberschläge und Bedingungen sind vom 3.—8. September 1906 bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Angebote auf Uebernahme der vorgenannten Arbeiten sind schriftlich in Prozenten ausgedrückt bis spätestens 8. September, nachmittags 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Tagen.

In den Angeboten ist zu bemerken, daß der Bieter von den Ueberschlägen, Plänen und Bedingungen Einsicht genommen hat.

Calw, den 1. September 1906.

Im Auftrag:

Oberamtsbaumeister Kiefner.

Ziehung garantiert 19. September 1906.

Grosse Jubiläumslotterie Rottenburg a. N.

besteingeteilte Lotterie mit 50% Gewinnchance

Gesamtgewinne i. w. Mark 20 000

Originallose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. empfiehlt J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.

Siehe bei Gd. Dager, Fg. Rottenburg, 23. Schulstr. der n. Städt. Schulg. Str.



Württ. Sanitätsverein vom roten Kreuz.

Die Aufgaben, welche dem Landesverein vom roten Kreuz gestellt sind, sind im allgemeinen folgende:

1. Die Bereitstellung und Entsendung von geschultem Pflegepersonal (Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen), sowie von Köchinnen auf den Kriegsschauplatz für die Lazarette.
2. Die Ausbildung von Personal zum Transport der Verwundeten und Kranken im Feld nach den Bahnhöfen und in die Spitäler.
3. Die Vorbereitung von Vereinslazaretten und Genesungsstationen.
4. Die Anschaffung von transportablen Krankenbaracken.
5. Die Ausrüstung von Lazarettzügen zum Verbringen der Verwundeten und Kranken in die Heimat.

Diese großen und ersten Aufgaben bedürfen dringend der Unterstützung durch freiwillige Kräfte.

Durch die Mittel, welche im letzten Jahr in dankenswerter Weise seitens der Privaten und Korporationen dem Verein zur Verfügung gestellt wurden, war es auch, wie im Vorjahr, möglich, reichliche Liebesgaben an unsere in Südwestafrica kämpfenden deutschen Truppen abgehen zu lassen.

Allen, die im letzten Jahr zu dem schönen Werk beigetragen haben, sei an diesem Ort herzlich Dank gesagt; auch für hener bitten wir um gütige Uebermittlung des Beitrags und laden zum Beitritt in den Verein ein.

Als Mitglied des Vereins erscheint jede Person, welche sich zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 2 M verbindlich macht.

Beiträge nimmt der mitunterzeichnete Amtmann Rippmann als Bezirksvertreter des Württ. Landesvereins vom roten Kreuz jederzeit entgegen.

Calw, den 4. September 1906.

Amtmann	Stadtpfarrer	Medizinalrat
Rippmann.	Schmid.	Dr. Müller.

Zum bevorstehenden Klassenwechsel empfehle meine

Schul-Reisszeuge



billigst. Ferner empfehle mich im Anfertigen von Brillen und Zwickern

nach ärztlichem Rezept oder in Kliniken verschriebene, in pünktlicher Ausführung und in jeder beliebigen Façon.

Hochachtungsvoll
K. Zahn,
Uhrmacher und Optiker.

Prämiert mit Medaillen und Ehrenpreisen.



Wilhelm Schneider, Friseur,

Calw, Telephon 77.

Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten unter Garantie.

Separater Damensalon zum Haarwaschen (Champooieren).

Lager in sämtlichen Toilette-Artikeln, sowie Dr. Dralle's echtem Birkenwasser, anerkannt bestes Mittel gegen Haarausfall und Schuppen.

Lanolin- mit dem Pfeilring Seife

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde
Charlottenburg, Salzauer 16.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Salmin

Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hochzeits-Feier.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 8. September, im Gasthaus z. „Stern“ in Calw stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Georg Erhardt
von Alzenberg.
Karoline Btger.

Wohnung zu vermieten.

Eine freigelegene, schöne, sommerliche Wohnung mit schöner Aussicht, 8 Zimmer und sämtlichem Zubehör, ist auf 1. Okt. oder später zu vermieten Bismarckstraße 499.

Eine Wohnung

hat an eine kleine Familie zu vermieten

Christian Reutter,
Hirsau.

Suche für einen ält. Herrn auf 1. Okt. ds. Js. in Hirsau ein

möbl. Zimmer

auf mehrere Jahre b. bescheid. Preis. B. Off. umgehend erb. von Emil Blach, Stuttgart, Rotenbühlstr. 35, 3. St.

Mädchen gesucht.

Suche wegen Erkrankung des seitherigen, ein braves, fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, für sofort oder auf 1. Oktober.

Frau Antonie Staelin,
Lederstraße.

500 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen gute Bürgschaft sofort oder später anzunehmen gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Als wirksamstes Mittel gegen Ungeziefer aller Art

(Wanzen, Flöhe, Schwaben, Nissen, Blut- und Blattläuse) hat sich

Pinol

seit Jahren vorzüglich bewährt. Vollständig giftfrei! Nicht ätzend!

Generalvertrieb:

Gebrüder Krayer, Mannheim.

Niederlage bei:

K. Otto Vinçon, Calw.

Most

aus Vaders Konserven hergestellt ist von höchem Obstmost kaum zu unterscheiden.

Erhältlich in Paketen zu 50, 100 und 150 Liter in folgenden Niederlagen:

J. Schneider, Küferstr. in Calw.
Jat. Seeger, Stammheim.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Welcher Fortwart nimmt einen 7 Monate alten

Hühnerhund

in Dressur. Angebote unter A A an das Compt. ds. Bl.

Neuhengstett.

Sonntag, den 9. September,

Hundebörse
im Gasthaus z. Röhle.

Einem 11 Monate alten

Farren

von prämierten Eltern stammend fest dem Verkauf aus

Ernst Kern,
in Hohenwarth, Amt Pforzheim.

Bereitet Salate und Saucen.

conserviert Früchte und Gemüse

Hengstenberg's Weinessig

ist wohl schmeckend, bekömmlich, ausgiebig und zuverlässig.

wer sicher gehen will, verlange ausdrücklich diese hochfeine Marke.

In Calw zu haben bei A. Feldweg, Marie Karch, K. Otto Vinçon.

Sägemehl à M. 1.— per cbm kann abgeholt werden, solange Vorrat reicht. Sägewerk Dillweihenstein b. Pforzheim, Telefon 372.

Für unsere Kinder

ist die beste Kinderseife, da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut: **Bergmanns Buttermilch-Seife** von Bergmann u. Co., Hadebeul, à St. 30 & bei **G. Pfeiffer.**



Mis. if wehr zu Reu b i treu g stehen i

1. 3
2. 3
3. 3
4. 3
5. 3
6. 3
7. 3

mann i angefüll Bezirk bestelle nicht 3 Tagen Amtsp

Die O werden 25. v. der B hinger

S. M Ehepa der ge von 3

viele keine s nun a terung schnell denn i Weise A sch, bürg, Durle findet zu ab